



GLKB verleiht ersten Nachhaltigkeitspreis

Über 20 Bewerbungen für den ersten Glarner Nachhaltigkeitspreis sind eingereicht worden. Am Dienstag wurden ein Sieger und ein Sonderpreisträger erkoren.

von Fridolin Rast

Mit einer ganzen Reihe von spannenden Projekten haben sich Glarner Unternehmen und Institutionen um den Glarner Nachhaltigkeitspreis beworben. Die Glarner Kantonalbank (GLKB) hat ihn erstmals ausgeschrieben, um «die Nachhaltigkeit in allen Facetten im Glarnerland langfristig zu fördern», wie Sven Wiederkehr, CEO der Kantonalbank, sagte.

Am Dienstagabend wurde der Preis in Glarus verliehen. Wiederkehr lobte dabei die Bewerberinnen und Bewerber, es sei «eindrücklich, wie viel Innovationsgeist im Kanton vorhanden ist». Praktisch alle 21 waren vertreten, womit die Preisverleihung

auch zur Plattform für den Austausch zum Thema Nachhaltigkeit wurde, so das zweite Ziel der GLKB.

Mehr Ökologie für die Wasserkraft

Gewinner des Glarner Nachhaltigkeitspreises ist die Fähr Maschinen- und Anlagenbau AG in Glarus. Sie hat zusammen mit der ETH Zürich eine Anlage entwickelt, dank der Fische in Bächen und Flüssen künftig gefahrlos über Stauwehre hinunter wandern und nicht mehr in die Turbinen von Kraftwerken geraten sollen. Eine erste Anlage hat die Fähr AG bereits gebaut, sie steht im Toggenburg.

Sonderpreis für Strombörse

Eine «Sonder-Anerkennung», so Sven Wiederkehr, plus 2000 Franken Preisgeld verlieh die vierköpfige Jury den

Technischen Betrieben Glarus Süd. Nils Birkeland, zuständig für IT und Innovation, sowie Michael Luchsinger, designierter Geschäftsführer, vermarkten den Solarstrom aus Anlagen der TBGS mit einer interaktiven Web-App. «Wir wollen das transparenteste und fairste Angebot machen», erklärte Birkeland dazu.

Unter den eingereichten Projekten waren aber auch etwa eine Speisepilzproduktion des Vereins Glarner Pilzanbau im Freiland oder ein patentiertes Velo-Regenverdeck von Michael Müller. Kindergarten und Schule Riedern bewarben sich mit Projektwochen zur Nachhaltigkeit, in denen sie auch die Eltern einbezogen, mehrere andere mit Wissensplattformen oder Treffpunkten rund um die Nachhaltigkeit.

REGION SEITE 3

Glarner Firma rettet Fische vor den Gefahren der Kraftwerke

Die Fäh Maschinen- und Anlagenbau AG in Glarus gewinnt den Nachhaltigkeitspreis der Glarner Kantonalbank. Ausgezeichnet wurde eine Anlage, die Fische vor der tödlichen Kraftwerksturbine rettet.

von Fridolin Rast

Die erste Ausschreibung des Nachhaltigkeitspreises der Glarner Kantonalbank (GLKB) hat grosses Echo gefunden. Sven Wiederkehr, CEO der GLKB, und Seth Müller, Nachhaltigkeitsverantwortlicher der Bank, konnten am Dienstagabend in Glarus volle 21 Bewerbungen präsentieren.

Aus ihnen hat die vierköpfige Jury das Team der Fäh Maschinen- und Anlagenbau AG in Glarus als Sieger erkornt. Der Fischleitrechen für Kraftwerke, den sie zusammen mit der ETH Zürich entwickelt haben, ermöglicht den einheimischen Fischen einen unverletzten Abstieg an den Stauwehren von Wasserkraftwerken. Ausserdem steigen laut der Projektpräsentation damit die Effizienz der Kraftwerke und die Stromproduktion.

Für alle Aspekte ausgezeichnet

«Die Jury hat das Siegerprojekt punkto Innovation, Ökologie und Gesellschaft unisono hoch bewertet», erklärte Sven Wiederkehr die Wahl. Ausserdem helfe die in Glarus hergestellte Anlage, Arbeitsplätze in der Glarner

Wirtschaft zu erhalten. Mit dem Preis konnten die Mitinhaber der Fäh AG, Res Lütischg und Hansruedi Grob sowie Tobias Rhyner, einen Check über 10 000 Franken entgegennehmen.

Die Wasserkraftwerke seien über das Glarnerland hinaus wichtig, sagte Res Lütischg. Mit dem neuen Fischleitrechen sei es möglich, ökologische Bedenken gegen die Wasserkraft zu entkräften. Denn er verbessere die Lebensbedingungen für die Fischfauna und leiste damit einen Beitrag zur Renaturierung.

Bisher sei mit den in den letzten Jahren gebauten Fischtreppen zwar die Fischwanderung flussaufwärts wieder möglich geworden, für die Wanderung flussabwärts habe man dagegen lange eine Lösung suchen müssen. Nun sollen die Fische nicht mehr in den Kraftwerksturbinen sterben, sondern können dank dem neuen Fischleitrechen den Weg in einen Bypass-Kanal flussabwärts finden.

Fische sehen mit den Flossen

Entscheidend für den Erfolg ist die schräge Ausrichtung des Fischleitrechens und eine spezielle Form seiner Rechenstäbe, wie Lütischg erklärt. Denn die Fische fühlen Strömungen



«Mit dem neuen Fischleitrechen können wir ökologische Bedenken entkräften.»

Res Lütischg
Mitinhaber Fäh Maschinen- und Anlagenbau

und richten sich mit dem Kopf stromaufwärts und dem Schwanz zum Rechen hin aus. Weil sie den neuartigen Rechen als Hindernis wahrnehmen, schwimmen sie daran entlang zum seitlichen Bypass-Kanal und nicht mehr zwischen den Stäben hindurch zur Turbine, so Res Lütischg weiter. Worauf die Fische im Bypasskanal lan-

den und gefahrlos flussabwärts schwimmen können. Damit das funktioniert, haben die Rechenstäbe einen Querschnitt, der einem Flügelprofil von Flugzeugen ähnelt (siehe Bild unten rechts).

Zehn Jahre Entwicklung

Im Herrentöbeli bei Krummenau haben die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke (SAK) im letzten Winter eine erste Anlage mit dem neuen Rechen aus Glarus realisiert.

Das neue Produkt hat eine rund zehnjährige Vorgeschichte, wie Lütischg nach der Preisverleihung erzählt. Ein Team um Professor Robert Boes an der ETH Zürich führte Forschungsprojekte durch, aus denen eine abgeschlossene Dissertation von Claudia Beck und eine noch laufende von Julian Meister entstanden seien. In der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie an der ETH Zürich wurde eine verkleinerte Anlage mit lebendigen Fischen getestet. Res Lütischg sagt: «Wir haben während der letzten zwei Jahre an der praktischen Ausführung gearbeitet und letzte Details entwickelt.» Zusammen mit der ETH und einem Ingenieurbüro habe man auch Patente eintragen lassen.



Entwicklung im Labor: Forschende bauen an der der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie an der ETH Zürich den neu gestalteten Fischleitrechen und einen seitlichen Bypasskanal und beobachten die Wanderung der Fische den Fluss hinunter.

Bild Andri Bryner/Eawag



Freude herrscht: Hansruedi Grob (von links), Res Lütischg und Tobias Rhyner können von Sven Wiederkehr den erstmals verliehenen Glarner Nachhaltigkeitspreis und einen grossen Check in Empfang nehmen.

Pressebild



Die Strömung macht: Die Stäbe des prämierten Fischleitrechens haben einen speziellen Querschnitt und werden im Fluss so ausgerichtet, dass sie den Fischen den Weg zum Bypass weisen.

Pressebild Fäh Maschinen- und Anlagenbau